

Münchener Wirtschaft in Rekordlaune

Bester Stimmung sind die Unternehmen in der Region München. Der IHK-Konjunkturindex für die Landkreise Dachau, Ebersberg, Erding, Freising, Fürstenfeldbruck, Landsberg am Lech, München, Starnberg sowie der Stadt München steigt um 5 Zähler auf 134 Punkte. Damit rückt der bisherige Höchststand vom Frühjahr 2011 (135 Punkte) in greifbare Nähe. Die Stimmung ist ähnlich gut wie in der bayerischen Wirtschaft insgesamt. Die größte Wachstumsbremse für die Region ist der Fachkräftemangel, den 51 % der Unternehmen als Geschäftsrisiko ansehen. Auch dies ist ein neuer Rekord.

Die Stimmung ist so gut, denn die Geschäftslage ist bestens: 58 % der Betriebe bezeichnen ihre Lage als „gut“, nur 6 % sind unzufrieden. Im Vergleich zum Jahresbeginn sind die Urteile gemessen am Saldo beider Anteile um 10 Zähler auf 52 Punkte kräftig angestiegen. Dies ist der höchste Wert seit 2006, dem Beginn der regionalen Berichterstattung.

Voller Zuversicht blicken die Unternehmen auch auf die kommenden zwölf Monate: 27 % rechnen mit einer weiteren Verbesserung ihrer Geschäfte, lediglich 9 % mit einer Eintrübung. Der Optimismus ist damit ungebrochen groß.

Dies spiegelt sich auch in den Beschäftigungsplänen wider: 24 % der Münchner Unternehmen möchten Personal einstellen, nur 11 % Stellen streichen. Die Bereitschaft, neue Stellen zu schaffen, steigt auf den höchsten Stand seit Herbst 2013.

Dies verschärft jedoch die Fachkräfteproblematik: 51 % der Unternehmen sehen den Fachkräftemangel als Risiko an, ein Anstieg um 5 %-Punkte und ein neuer (Negativ-)Rekord. Dies bremst nicht nur die Unternehmen aus, sondern reduziert auch das Wachstum der Region insgesamt. Laut IHK-Fachkräftemonitor Bayern beträgt der Wertschöpfungsverlust für die Region München allein in diesem

Jahr rund 5,4 Mrd. Euro, denn es fehlen – trotz Bevölkerungswachstum - 60.000 Fachkräfte.

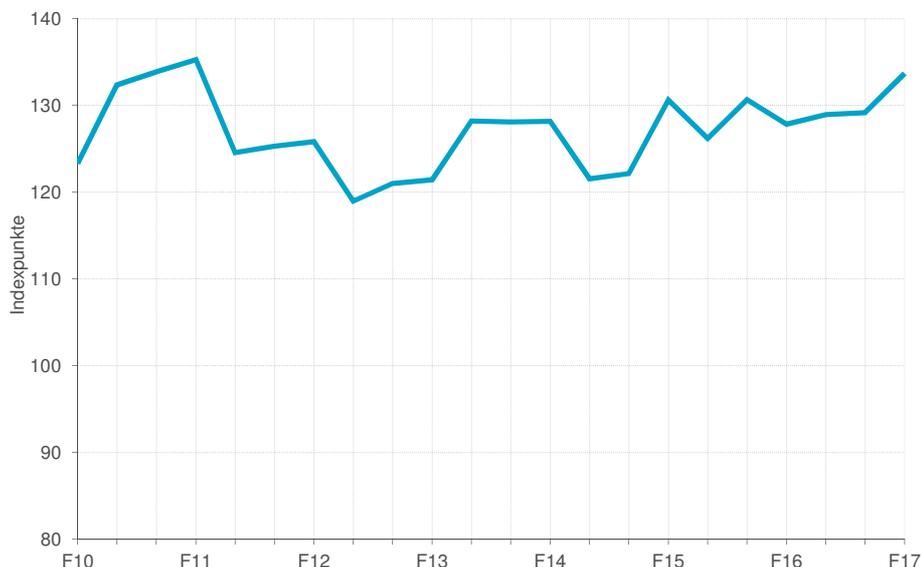
Das zweitgrößte Risiko geht von der Wirtschaftspolitik aus. Mit 47 % der Nennungen sehen jedoch weniger Unternehmen hierin ein Risiko als zu Jahresbeginn (55 %). Ein Grund hierfür könnte sein, dass Risiken, wie der Brexit zwar eingetreten sind, die Geschäfte jedoch auch mit einigem Abstand robust weiterlaufen. Dies stärkt zugleich das Vertrauen in den Aufschwung.

Für Verunsicherung sorgen jedoch beispielsweise auch Diskussionen über weitere Einschränkungen der Flexibilität des Arbeitsmarktes, wie beispielsweise eine Abschaffung der sachgrundlosen Befristung. Zudem treiben die Unternehmen regionale Themen um. Explizit genannt wird die Verkehrsinfrastruktur. Neben Staus wird in Zufahrtsbeschränkungen für Diesel-Fahrzeugen ein Risiko gesehen.

Stimme der Wirtschaft

„Die Wirtschaft in der Region München boomt. Dies schafft Wohlstand, aber auch Herausforderungen: Wir müssen die Verkehrsinfrastruktur verbessern aber auch mehr Wohnraum schaffen. Dies kann nur gelingen, wenn Staatsregierung, Landkreise und Stadt München an einem Strang ziehen.“

Dr. Robert W. Obermeier
Chefvolkswirt der IHK für
München und Oberbayern

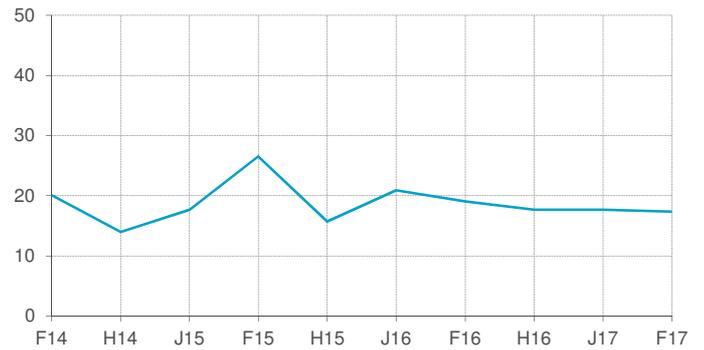


Lage



Saldo der Anteile aus guter und schlechter Geschäftslage

Erwartungen



Saldo der Anteile aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen

Investitionspläne



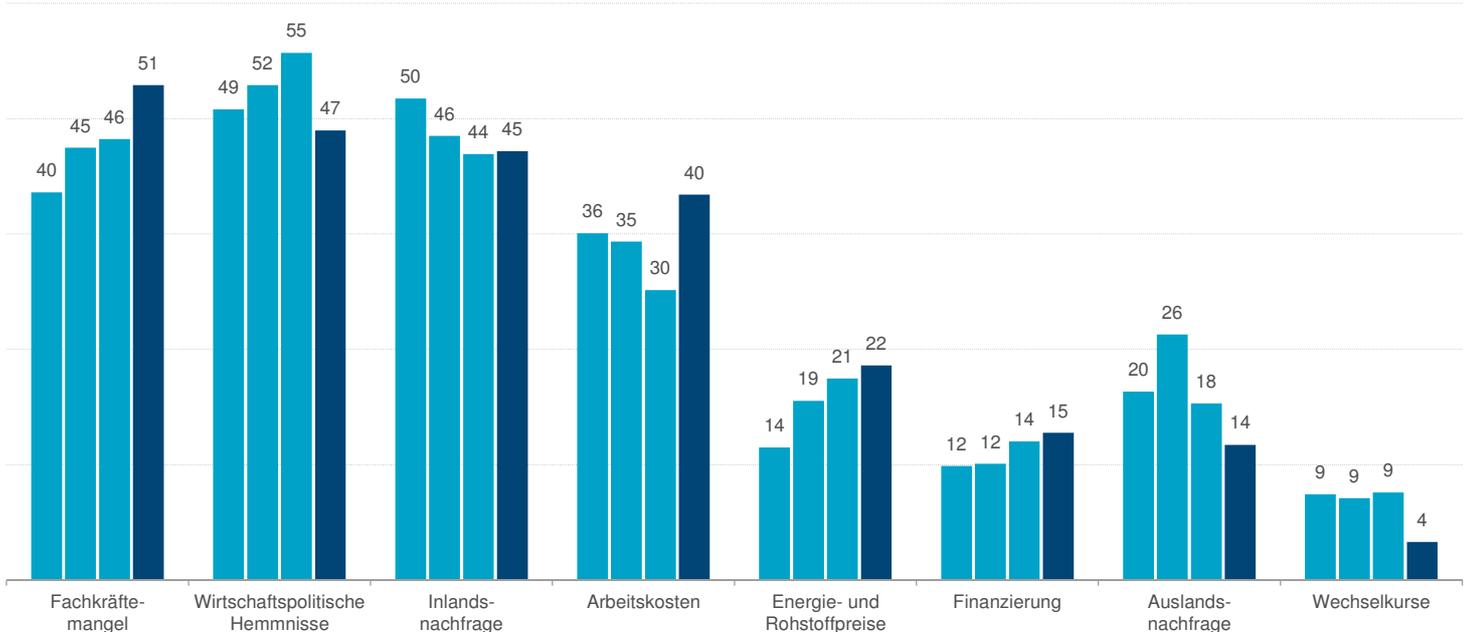
Saldo der Anteile aus steigenden und sinkenden Investitionsplänen

Beschäftigungspläne



Saldo der Anteile aus geplantem Beschäftigungsauf- und abbau

Risiken



Wo sehen die Unternehmen in der Region München die größten Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten? Mehrfachantworten möglich, in %, Frühjahr, Herbst 2016, Jahresbeginn, Frühjahr 2017 (von links nach rechts).